

DIE BIENENKISTE VON NUTZMÜLL E.V.

Einfache und artgerechte Bienenhaltung



WAS IST DIE BIENENKISTE?

Nutzmüll e.V. bietet Ihren Bienen ein gutes und wesensgemäßes Zuhause: Die Bienenkiste, gebaut nach dem Konzept von Erhard Maria Klein. Die Bienenkiste ist ideal für die Stadt, weil es hier viele verschiedene Blüten und wenig natürliche Nist- und Brutplätze gibt.

Die Bienenkiste ist ein flacher Kasten aus unbehandeltem Vollholz (Nordisch Rauspund). Die Kiste, gebaut nach Vorbild des slowenischen Krainer Bauernstocks, kann dank Ständer und Dachüberstand einfach gekippt und aufrecht hingestellt werden. So wird das Bienenvolk weniger gestresst und kann gut beobachtet und betreut werden.



Im hinteren Drittel der Kiste ist, von einem Trennschied begrenzt, der Honigraum. Hier werden für den Sommer die Wachsplatten eingehängt und der Honig geerntet. Im Winter bleibt der Raum durch den eingesetzten Trennschied leer. Das Flugloch ist mit einer eleganten Schiebetür versehen, damit die Bienen vor Räubern geschützt sind.

Das optional zukaufbare Dach für die Bienenkiste schützt die Kiste vor Verwitterung und Wassereindringen. Es deckt die Kiste großflächig ab und sorgt mit einer 15 Grad Dachschräge für den optimalen Wasserablauf. Die offene Dachbinderkonstruktion gewährleistet eine sehr gute Durchlüftung und schafft somit ein exzellentes Raumklima. 🐝



1 PRAKTISCH Ständer zum Aufkippen und Aufstellen der Bienenkiste **2 OPTIONAL** zukaufbares Dach für den optimalen Wasserablauf bei Regen **3 ELEGANT** Flugloch mit Schiebetür gegen Mäuse **4 HONIGRAUM** getrennt durch ein Trennschied



AUFSTELLEN DER BIENENKISTE

Vorbehandlung und Standort

Die Bienenkiste muss von außen zunächst mit einer biozidfreien Holzlasur (bspw. Kräuterfirnis) behandelt werden. Innen herrscht durch die fleißige Aktivität der Bienen eine relativ hohe Luftfeuchtigkeit und führt ohne Behandlung zu schneller Verrottung.

Direkter Regen und Mittagssonne, Zug und Vollschatzen sind zu vermeiden. Ideal wäre ein Dachunterstand. Aufstellzeit ist im Mai und Juni. Das Flugloch sollte etwas höher (etwa ein bis zwei Zentimeter) positioniert sein und die Einflugschneise nicht mit den Wegen von Menschen kollidieren. Wichtig ist die immer exakt gleich bleibende Positionierung des Fluglochs, sonst finden die Bienen nicht mehr nach Hause.

Die beste Himmelsrichtung für die Flugschneise liegt zwischen Süden und Osten. Gut ist ein stabiler und durchlüfteter Unterbau aus dicken Holzbohlen oder Palletten. 

BETRIEBSAMKEIT IM ERSTEN JAHR

Jetzt lohnt es sich, die Bienen gut zu beobachten, sie in den ersten drei Wochen zu füttern, sich mit anderen Imkern aus der Umgebung zu vernetzen und sich gutes Hintergrundwissen anzueignen.



Im Mai und Juni pflanzen sich die Bienen fort: Die Völker teilen sich. Der neue Schwarm kann in die Bienenkiste einziehen. In den ersten Wochen sollte die Kiste nicht bewegt und noch nicht mit dem Ständer aufgestellt werden.



Im September werden die Honigvorräte für den Winter kontrolliert, gegebenenfalls zugefüttert und die erste Behandlung gegen die Varroamilbe unternommen.

Sobald es kalt wird und die Bienen kaum noch fliegen, wird das Flugloch mit einem Drahtgitter abgedichtet, damit keine Mäuse einsteigen können. Der Bien überwintert im vorderen Teil der Kiste und zehrt von den Vorräten. Zwischen November und April brauchen uns die Bienen nicht.



Im Mai und Juni ist wieder Schwarmzeit und vielleicht möchten Sie dem sich neu bildenden Schwarm eine zweite Bienenkiste bieten? Wichtig ist im Sinne guter Bienenhaltung und mit Rücksicht auf die Mitmenschen, den Schwarmprozess ein wenig zu lenken. Holen Sie sich dazu Informationen ein.

AB DEM ZWEITEN JAHR

Zu Beginn der Apfelblüte wird der Honigraum frei gegeben und das Trennschied herausgenommen. Im hinteren, leeren Honigraum werden die zwölf Mittelwände mit vorgeprägten Wachsplatten eingehängt. Die Platten sind bei Nutzmüll e.V. bestellbar.

Ab Mitte Juli des zweiten Jahres kann das erste Mal Honig geerntet werden. Es darf keine Brut mehr vorhanden sein. Die Honigwaben sollten bis Anfang August entnommen werden und nicht unter freiem Himmel bleiben. Zum Schutz vor Räuberei darf bei der Honigernte nicht gekleckert werden.



SICHERHEIT



Im September werden die Honigvorräte erneut kontrolliert und die Behandlung gegen die Varroamilbe unternommen. Bei Kälte das Flugloch erneut mit einem Drahtgitter abdichten.



Ende November müssen die Bienen eventuell noch einmal gegen Varroamilben behandelt werden. Und ist genügend Vorrat für den Winter vorhanden? Der Bien braucht mindestens 15 Kilogramm Futter für die kommenden Monate bis zum Frühjahr des nächsten Jahres. 

Kippen Sie die Kiste vornüber und lehnen Sie sie gegen den Ständer. Öffnen Sie den Boden. Üben Sie gerne das Öffnen und Schließen der Kiste ohne Bienen. Die Kiste muss sicher stehen und darf nicht zur Seite wekippen. Hektische Bewegungen und intensive Gerüche wie Düfte sollten Sie nach Einzug der Bienen vermeiden. Tragen Sie helle Sachen und Kopfbedeckung. Wenn Sie die Bienenkiste öffnen, sollte grundsätzlich der Smoker zum Einsatz kommen. Ein Rauchstoß durch das Flugloch und von hinten kündigt Ihren Besuch an. Wenn Sie den Boden abgenommen haben, geben Sie etwas Rauch über die Waben. Wenn Sie den Boden wieder einsetzen, achten Sie bitte darauf, keine Bienen zu zerquetschen.



WIR TUN WAS FÜR BIENEN



Bienenfreundliche Pflanzen:

Bienenfreundliche Pflanzen sind un-
gefüllt und bieten entweder Nektar
oder Pollen. Der Nektar versorgt die
Bienen selbst. Die Pollen braucht die

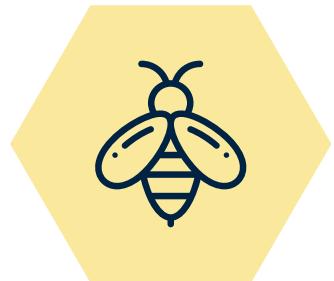
Brut. Nicht alle Pflanzen haben Nektar und Pollen:

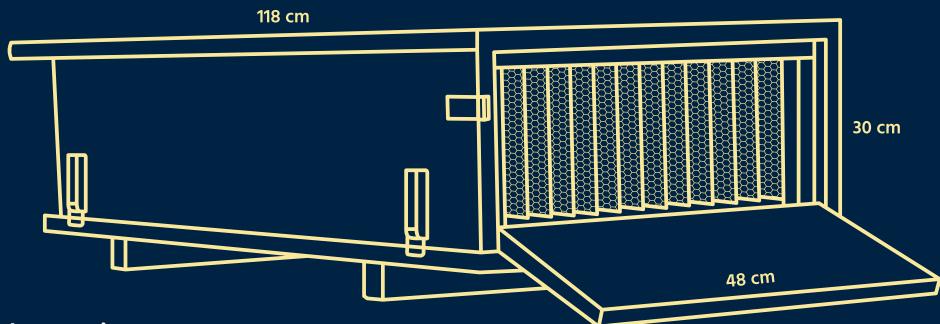
So hat der Klatschmohn viele Pollen und Linden
haben viel Nektar. Wichtig ist ein Angebot von Januar
(Winterheide) sowie Frühblühern wie Krokus und Schnee-
glöckchen, über Obstbäume und Sträuchern wie die
Kornelkirsche bis hin zu Efeu, der im Herbst Nahrung
bietet. Sehr gut sind auch Astern, Sonnenblumen, Hahnen-
fuß und Schafgarbe, Gemüsepflanzen wie Zucchini oder
Kürbis, Kohl, Möhren und Zwiebeln, heimische Obstbäume
und Beerensträucher, Wilder Wein, Küchenkräuter, Gold-
lack und -kosmos, Liguster, Löwenmäulchen, Wandelrös-
chen und Malvenarten. 

Meldepflicht für Bienen: Nach der Bienenseuchen-Ver-
ordnung müssen Imker ihre Völker anmelden. Die Zahl
der Bienenvölker in Hamburg hat sich seit 2010 mehr als
verdoppelt.

Imkerkurse besuchen: Interessierte wenden sich besten-
falls an ***Mellifera*** selbst [https://www.mellifera.de/
imkerkurs](https://www.mellifera.de/imkerkurs)

Weiterführende Informationen finden Sie unter
www.nutzmuell.de
[https://bienenkiste.de/](http://bienenkiste.de/)





Nach Vorbild des slowenischen Krainer Bauernstocks ist die Bienenkiste mit einer Länge von 118 cm, Breite 48 cm und einer Höhe von 30 cm getischlert.

Nutzmüll e.V. bietet optional ein Dach aus Holz mit Dachpappe (in schwarz) an: Breite 64 cm, Höhe 11 cm, Länge 132 cm. Die Wachsplatten für die Honigernte ab dem zweiten Jahr sind ebenfalls bei Nutzmüll e.V. erhältlich.

Nutzmüll liefert auch bei Bedarf nach Hause. Preis für den Transport innerhalb Hamburgs auf Anfrage.

Alle Preise auf Anfrage oder in unserem Online-Shop www.nutzmuell.de 

Nutzmüll e.V. | Altona: Boschstraße 15b | 22761 Hamburg
Wandsbek: Am Strand 56 | 22047 Hamburg
Tel: (040) 890 663-0 | kontakt@nutzmuell.de | www.nutzmuell.de

